

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem...ganzen Verstand. Mt. 22,37 Verstand und Glauben sind keine Gegensätze. Der Glaube ist kein „blinder“ Glaube, sondern basiert auf Tatsachen. Er soll *kindlich*, aber nicht *kindisch* bleiben. Wir sind aufgerufen am Verstand erwachsen und mündig zu werden (1Kor. 14,20). Theologie ist die Lehre über Gott - was wir über Gott denken, welche Sicht wir von Ihm haben. In diesem Sinn ist jeder Christ dazu berufen ein Theologe zu sein, weil unsere Sicht über Gott immer Auswirkungen auf unser Leben hat - zum Guten wie zum Schlechten. Reifes Verstehen ist die Grundlage für reifes Leben! Ich glaube, dass es einen direkten Zusammenhang gibt, zwischen der Unkenntnis vieler Christen und ihrer mangelnden Reife und Stabilität im Glauben. Unser Herr will, dass unser Leben auf dem festen Fels der Wahrheit gegründet und dadurch sturmsicher wird. Unser Verstand spielt dabei eine entscheidende Rolle. Obwohl es möglich ist, Theologie nur im Kopf zu haben, ohne dass sie die Seele durchdringt, kann sie nicht in die Seele dringen, ohne zuerst mit dem Verstand erfasst zu werden. Ein brennendes Herz entsteht nicht durch ein Vakuum im Kopf, sondern indem wir unseren Verstand Gott zur Verfügung stellen, unseren Sinn beständig durch Seine Wahrheit erneuern und ihn zu Seiner Ehre und unter Seiner Leitung gebrauchen. Zu einer guten Theologie gehört auch, dass wir **Wort und Geist** niemals trennen dürfen - was Gott hier zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht scheiden. Die Worte Jesu selbst sind Geist (Joh. 6, 63) und der Geist macht wiederum das Wort erst lebendig. Wir sind aufgefordert Anbeter in **Geist** und **Wahrheit** zu sein und Jesus wirft den Schriftgelehrten vor, dass sie irren, weil sie weder die **Schrift** kennen, noch die **Kraft** Gottes - Wort *und* Geist (Mt. 22,29). Die Mitte einer guten Theologie ist das Evangelium - **das Wort vom Kreuz**. James Packer sagt: „*Wer durch die Landschaft der Bibel hindurch reist, verläuft sich, sobald er den Berg Namens Golgatha aus den Augen verliert.*“ Das Kreuz ist unser geistlicher Nordpol, an dem wir uns immer wieder ausrichten. Paulus kann nicht lange über christliche Freude, christliche Ethik, christliche Gemeinschaft, oder die Ehe reden, ohne es letztlich am Kreuz festzumachen. Paulus ist Evangeliums-zentriert, er ist Kreuz-zentriert und wie bei einem Rad, führen die einzelnen Speichen (Themen) alle zurück zur Radnabe (Kreuz-Evangelium). Jesus selbst macht uns das auf dem Weg nach Emmaus vor. **Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.** Lk. 24,27. Jesus selbst ist das Thema der Schrift - es geht um Ihn und Sein Sterben und wir lesen die Schrift richtig, wenn wir auf allen Seiten das verstehen und offenbart bekommen, was Ihn betrifft. Zwei praktische Tipps zum Schluss: Gute Literatur und ein ausgewogenen Speiseplan beim Lesen sind eine große Hilfe, um durch ständigen Gebrauch geübte Sinne (Hebr. 5,14) und eine zusammenhängende Kenntnis über Gott zu erhalten. Auch das **Solid Rock Café** will einen Beitrag leisten, um uns gesunden Theologie schmackhaft und unsere Leben sturmsicher zu machen.